

Digitale Inklusion geht uns alle an

Vorwort zur aktuellen Ausgabe von Elisabeth Baume-Schneider, Bundesrätin



© Bundeskanzlei / Béatrice Devènes

Die digitale Welt zu verstehen und sich mühelos und mit Selbstvertrauen darin zu bewegen, das ist, zusammen mit Lese-, Schreib- und Rechenkompetenzen, eine Grundfähigkeit, über die mehr als ein Drittel der Schweizer Bevölkerung nicht verfügt. Leider ist digitale Illiteralität in unserem Land eine Realität, was diese Ausgabe von leseforum.ch umso relevanter macht. Und obwohl die Schweiz die digitale Innovation stark vorantreibt, können etwa ältere Menschen, Menschen mit geringerem Bildungsniveau, Frauen und Männer mit Behinderungen und ein Teil der Bevölkerung in prekären Verhältnissen nicht immer davon profitieren.

Digitale Inklusion ist eine wesentliche Voraussetzung für die volle Teilhabe aller am gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Leben. Krankenkassenprämien vergleichen, Bahnbillette lösen, einen Wohnortwechsel melden, sich auf eine Stelle bewerben, einen Platz im Fussballstadion, im Kino, Theater oder ein Hotelzimmer buchen: Überall werden Online-Dienste angeboten und praktisch in allen Bereichen unseres Alltags auch immer häufiger genutzt. Digitale Angebote sollen uns das Leben erleichtern, sofern wir Zugang zu ihnen haben und die entsprechenden Kompetenzen und Fähigkeiten, sie auch zu nutzen. Die digitale Inklusion bringt man auch voran, indem man zum Beispiel das Internet barrierefreier macht und inklusive Webseiten für Menschen mit Behinderungen zur Verfügung stellt.

Um uns für die Teilhabe aller Mitglieder der Gemeinschaft einzusetzen und die Werte unserer Demokratie glaubwürdig zu leben, ist es unsere Aufgabe, eine echte Strategie zur digitalen Inklusion umzusetzen. Es liegt in der Verantwortung der Politik, zum Zusammenhalt unseres Landes beizutragen. Im Rahmen der Behindertenpolitik 2023–2026 forderte der Bundesrat den Aufbau eines Netzwerks zur Förderung der digitalen Inklusion und eine stärkere Zusammenarbeit in diesem Bereich. Das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen hat daher zusammen mit mehreren Verbänden im November letzten Jahres die Allianz Digitale Integration Schweiz (ADIS) gegründet. Die ADIS ist ein

Kompetenznetzwerk bestehend aus Zivilgesellschaft, Verbänden, Unternehmen, Behörden, Bildung und Forschung. Sie analysiert, informiert und schafft Rahmenbedingungen im Bereich der digitalen Inklusion. Ihr Ziel ist es, die digitalen Grundkompetenzen zu verbessern und Barrieren abzubauen, damit der Zugang zur digitalen Welt möglichst vielen Menschen in der Schweiz gewährleistet ist.

Der Bundesrat hat die Botschaft zur Revision des Behindertengleichstellungsgesetzes im Dezember 2024 ans Parlament überwiesen. Die Vorlage will unter anderem Dienstleistungsanbieter verpflichten, ihre digitalen Inhalte barrierefrei bereitzustellen. Im Ausland lassen sich ähnliche Entwicklungen beobachten. In diesem Jahr tritt mit dem European Accessibility Act eine EU-Richtlinie in Kraft, die alle in der EU tätigen Unternehmen verpflichtet, ihre Dienstleistungen barrierefrei zu gestalten.

Die allumfassende Digitalisierung betrifft die ganze Gesellschaft. Wir können nicht zulassen, dass Menschen ausgegrenzt oder benachteiligt werden. Digitale Inklusion geschieht nicht von allein. Damit sie gelingt, braucht es unser individuelles und gemeinsames Engagement. Nutzen wir die vielversprechende aktuelle Dynamik, um sie weiter voranzubringen.

Elisabeth Baume-Schneider

Bundesrätin

Dieser Beitrag wurde in der Nummer 2/2025 von leseforum.ch veröffentlicht.

Copyright Dieser Artikel wird unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-NC-ND 4.0 veröffentlicht:
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>